

Bauhof fällt ins Ostewasser

Gewässerunterhaltungsverband Obere Oste zieht in Auseinandersetzung mit Landkreis den Kürzeren

Von Thorsten Kratzmann

BRAUEL. Weil dem Unterhaltungsverband Obere Oste zwei Räumfirmen als langjährige Auftragnehmer von der Fahne gehen, ist die Verbandsspitze auf die Idee gekommen, einen eigenen Bauhof zu gründen, um die Gewässer zu unterhalten. Doch daraus wird vorerst nichts. Während der jüngsten Vorstands- und Ausschusssitzung in Brauel machte der Landkreis in Person von Amtsleiter Gert Engelhardt der Geschäftsführung einen Strich durch die Rechnung.

Verbandsgeschäftsführer Angelus Pape betonte, dass die Einrichtung eines Verbandsbauhofs in den vergangenen Monaten Gegenstand etlicher Gespräche im Kreise der Vorstandsmitglieder und mit Ausschussmitgliedern gewesen sei. Zudem hatten sich Interessierte den Verbandsbauhof in Harpstedt angesehen. Auf Grundlage der gesammelten Erkenntnisse und Überlegungen sei nunmehr eine Entscheidung zu treffen.

Da jedoch nur wenige Ausschussmitglieder das Angebot angenommen hatten, sich an den Beratungen zu beteiligen, stellte Verbandsgeschäftsführer Wilhelm Meyer die Situation den gut 20 Anwesenden dar: Zwei Firmen, die einen Großteil der gut 500 Kilometer Verbandsgewässer räumen, werden keine neuen Aufträge annehmen. Er sehe keine Möglichkeit, auf andere Anbieter auszuweichen, ergänzte Meyer. Folglich sei, um eine Natur schonende Gewässerräumung mit versierten Baggerführern ab Ende August gewährleisten zu können, die Einrichtung eines eigenen Bauhofs das Gebot der Stunde.

Er stehe mit drei Baggerführern in Kontakt und habe das Angebot, Maschinen einer der beiden Räumfirmen zu übernehmen. Ausgaben in Höhe von knapp 500 000 Euro seien dafür in die-



Bei der Gewässerräumung kommt es auf Erfahrung und Fingerspitzengefühl an. Daher setzt die Spitze des Unterhaltungsverbandes darauf, mit geschulten Baggerführern einen eigenen Bauhof einzurichten. Foto: zz/Meyer

sem Jahr zu kalkulieren. Gert Engelhardt, Leiter der Unteren Wasserbehörde und damit Vertreter des Aufsicht führenden Landkreises, zeigte sich überrascht. Er höre erstmals von dem Vorhaben, da er in die Vorgespräche nicht involviert gewesen sei. Gegen die Einrichtung eines Verbandsbauhofs erhebe er keine grundsätzlichen Bedenken, ohne die Vorlage einer Wirtschaftlichkeitsberechnung werde er seine Zustimmung jedoch versagen. „Sie brauchen belastbare Zahlen. Trial and Error geht nicht“, stellte der Amtsleiter unmissverständlich fest.

Ins gleiche Horn stieß Ausschussmitglied Hans-Hinrich Pape, ehemaliger Selsinger Samtgemeinde-Bürgermeister. Er sei als Vertreter der Gemeinde in den Ausschuss entsandt und könne nicht Beschlüsse fassen, die sich womöglich erheblich auf die von den Selsinger Gemeinden zu zah-

» Notfalls zahlen Sie eben mehr. Für Geld kriegen Sie alles. «

Gert Engelhardt, Leiter der Unteren Wasserbehörde

lenden Verbandsumlagen auswirkten. Auch Pape verlangte nach einer Wirtschaftlichkeitsberechnung, die er im Selsinger Rathaus vorlegen könne.

Angelus Pape und Wilhelm Meyer mochten den Vorhaltungen nicht folgen. Die Ausgaben seien kalkuliert, es habe diverse Besprechungen gegeben, die interessierten Ausschussmitglieder hätten Zustimmung signalisiert, die Vorteile eines eigenen Bauhofs lägen auf der Hand, es herrsche Zeitdruck und der Landkreis möge froh sein, dass der Unterhaltungsverband versuche, eine Natur schonende Räumung zu gewährleisten, weil er erfahrene Baggerführer zu übernehmen gedanke, lauteten die Argumente der Verbandsspitze.

Gert Engelhardt zeigte sich davon wenig beeindruckt. Wenn zwei bewährte Firmen als Auftragnehmer wegfallen, habe Meyer die Räumung auszuschreiben – einmal, zweimal, dreimal. „Notfalls zahlen Sie eben mehr. Für Geld kriegen Sie alles.“ Auf Basis der Ausschreibungsergebnisse könne berechnet werden, ob ein eigener Bauhof wirtschaftlicher

zu betreiben sei. „Diese Rechnung ist zwingend erforderlich. Wenn Sie jetzt einen eigenen Bauhof beschließen, kritisiere ich das als gesetzeswidrig“, machte Engelhardt ultimativ deutlich.

Räumung im Herbst fraglich

Unter Hinweis darauf, dass er diese Berechnung angestellt habe, erwiderte Geschäftsführer Meyer, dass er sich, wenn er gezwungen werde, mit fremden Firmen und Baggerführern zu arbeiten, im Herbst vor den Ausschuss stellen und ankündigen werde, dass die anstehende Räumung der Gewässer ausfällt. „Das ist Erpressung“, konterte Engelhardt. Meyer blieb bei seiner Haltung und wiederholte: „Ich kann die Räumung dann nicht sicherstellen.“

Ohne dass darüber abgestimmt wurde, ist der Bauhof dennoch zunächst vom Tisch. Die Verbandsspitze wird Zahlen beibringen, den Wasserverbandstag einschalten und das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises beteiligen, bevor die Einrichtung eines Verbandsbauhofs erneut während einer Ausschuss- und Vorstands-sitzung thematisiert wird.